

**MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM,
ERNÄHRUNG UND VERBRAUCHERSCHUTZ
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 44 70029 Stuttgart
E-Mail: poststelle@mlr.bwl.de
FAX: 0711/126-2255 oder 2379 (Presse)

An den
Präsidenten des Landtags
von Baden-Württemberg
Herrn Peter Straub MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Datum 15.03.2011
Name H. Weik
Durchwahl 0711 126-2146
Aktenzeichen 55-0141.5
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich:

Staatsministerium

**Kleine Anfrage des Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP
- Schwarzwildschäden in Pforzheim und dem Enzkreis
- Drucksache 14/7635**

Ihr Schreiben vom 22. Februar 2011

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Welche Schäden durch Schwarzwild sind für das Jagdjahr 2009/2010 für Pforzheim und den Enzkreis bekannt?*
- 2. Wie liegen Pforzheim und der Enzkreis in der Schadensstatistik im Vergleich zu anderen Stadt- und Landkreisen?*

Zu 1. und 2.:

Nach Auskunft des städtischen Kreisjagdams waren im Stadtkreis Pforzheim gemeldete Schwarzwildschäden im Jagdjahr 2009/2010 sowohl zahlenmäßig (lediglich zwei Fälle) als auch in finanzieller Höhe (insgesamt 450 € Zahlungen für Schäden an Grünland) vernachlässigbar gering.

Für das Melden von Schwarzwildschäden gibt es kein vorgeschriebenes amtliches Verfahren. Daher liegen weder für den Enzkreis noch für andere Landkreise gesicherte Daten

vor, die einen Vergleich mit anderen Stadt- und Landkreisen oder gar einen landesweiten Vergleich in Form einer Schadensstatistik erlauben.

3. *Welche Maßnahmen ergreift das Land in Pforzheim und dem Enzkreis im Staatsforst, um die Schäden zu minimieren?*

Zu 3.:

Sowohl im Stadtkreis Pforzheim als auch im Enzkreis wurde die Bejagung des Schwarzwildes in der staatlichen Verwaltungsjagd in den letzten Jahren deutlich intensiviert. Im Jagdjahr 2010/2011 wurden im Stadtkreis drei, im Enzkreis acht revierübergreifende Bewegungsjagden durchgeführt. Dabei konnten im Enzkreis 30 % der Gesamtstrecke von 285 Stück Schwarzwild bei diesen Jagden erlegt werden. Weitere geplante Jagden mussten wegen der hohen Schneelage aus organisatorischen und Tierschutzgründen abgesagt werden. Im Stadtkreis Pforzheim konnte der wildbiologisch besonders wichtige Abschuss von Frischlingen deutlich verstärkt werden.

Die unteren Forstbehörden führen die Bejagung des Schwarzwildes in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der privaten Jägerschaft durch. Sie sind bei Terminfindung und Absprachen bezüglich revierübergreifender Drückjagen häufig federführend.

Das Forstpersonal unterstützt auch Bewegungsjagden außerhalb der staatlichen Verwaltungsjagd durch Beratung und oftmals auch personelle Unterstützung (in der Freizeit) in Form von Schützen und Hundeführern.

Der ständige Kontakt zwischen den unteren Forstbehörden und betroffenen Landwirten ermöglicht auch eine optimale Bejagung und Vergrämung des Schwarzwildes auf landwirtschaftlichen Flächen innerhalb der staatlichen Verwaltungsjagd. Zur Schadensminimierung werden in Absprache mit den Landwirten Elektrozaune an gefährdeten Flächen angebracht.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rudolf Köberle MdL